

Moderation geht im Nebel verloren

MDR dreht in Tellerhäuser Beitrag über Allwetterschance

VON LARS ROSENKRANZ

Tellerhäuser. Tüftler, Entdecker und Erfinder vermitteln nicht nur der Wirtschaft neue Impulse oder krempeln gar konventionelle Methoden um. Quasi nebenbei können sie zumeist auch noch spannende Geschichten von ihrer Arbeit zum Besten geben. Kein Wunder also, dass sie hin und wieder Besuch von Journalisten bekommen. So geschah am Donnerstag, als ein Team des Mitteldeutschen Rundfunks bei Peter Riedel in Tellerhäuser vorstellig wurde.

Der Ex-Wintersportler ist derzeit nämlich dabei, den Skisport international aufzumischen: Er hat einen Schanzenanlauf erfunden, der nicht nur im Winter funktioniert, sondern dank einer speziellen Eisschicht auch im Frühjahr oder Herbst betrieben werden kann – selbst 25 Plusgrade sind kein Problem.

„Freie Presse“ berichtete). Mit Riedels Erfindung, dem so genannten Ski-Line-System, sind mittlerweile schon vier Schanzen in Garmsch-Partenkirchen, Winterberg und im norwegischen Trondheim ausgestattet. Sportler wie Schanzenbetreiber sind dort höchst zufrieden damit. Jetzt also kommt Riedel ins Fernsehen: Am 6. Januar, 19.50 Uhr wird der Beitrag aus Tellerhäuser im MDRausgestrahlt.

Moderatorin Ulrike Nitzsche hat sich dazu aber nicht nur den Erfinder selbst vor die Kamera geholt, sondern auch einen hoffnungsvollen Nachwuchs-Skispringer aus Pöhl: Hans Päßler ist den acht Meter langen Ski-Line-Probeschanzen anlauf, der sich direkt an Peter Riedels Haus befindet, gefühlte zigmalfünftausend Meter – für jede Kameraperspektive extra. Und zum Schluss hat der elfjährige Blondschopf auch noch der Moderatorin



Kamera ab für Nachwuchsskispringer Hans Päßler und Moderatorin Ulrike Nitzsche. Ein Team des MDR hat in dieser Woche in Tellerhäuser gefilmt. Zu sehen ist der Beitrag am 6. Januar 2009.
— FOTO: LARS ROSENKRANZ

unter die Arme gegriffen, die nach der x-ten Wiederholung einer Sprungeinstellung in dickem Nebel

kurzeitig ihren Abschlusssatz vergessen hatte. Fernsehzuschauer dürfen sich also auf eine jugendlich-frische Berichterstattung vom Kamm des Erzgebirges am Dreikönigstag im neuen Jahr freuen.

Museumsnamen bleibt weiter offen

Wegen vieler Leserzuschriften: Votum für Haus in Annaberg-Buchholz vertagt

Die nahezu 100 Vorschläge der „Freie Presse“-Leser haben ihre Wirkung nicht verfehlt: Die Entscheidung über den künftigen Namen der Ströherischen

Karl-Heinz Vogel (Wir für unsere Stadt) zuvor gesagt. Er sprach damit für den Ausschuss Schule, Soziales, Kultur und Sport. Dieser war einen Tag vorher zu dem Ergebnis gekommen, dass die Namensvorschl

nannt. „Aber ich habe hinterher erfahren, dass ich das so nicht hätte tun dürfen“, erklärte sie. Denn eine Stadtrats-Entscheidung zu der Bezeichnung für das 7,9-Millionen-Euro-Projekt liegt nicht vor.

DAS GEISTLICHE WORT

Weihnachtliche Menschen

VON PFAFFER L. R.
JOCHEN HARTWIG, ZSCHORLAU

Ein sächsischer Superintendent, dem beim Predigen gelegentlich die Pferde durchgingen, wollte seine Predigt mit den Worten beenden: „Werdet weihnachtliche Men-

Diese Freude soll nicht untergehen im Trübel der Vorweihnachtszeit. In einem Gedicht wird gewagt: „Fest des 13. Gehaltes, Fest des abgeholzten Waldes, Fest des Schenkens und Besuchens, Fest des Bratens und des Kuchens, Fest des Fernsehdenkmalens, Fest des Spiel-